

# Pragmatische Profile, Stresssymptome und subjektives Wohlbefinden

bei Vorschulkindern mit umschriebenen  
Sprachentwicklungsstörungen

Symposion Frühförderung Baden-Württemberg 17.10.2017  
Haus der Wirtschaft Stuttgart

**Katharina Barth**

(Lehr- & Forschungslogopädin, M. Sc. RWTH)

*Studie im Rahmen des Masterstudiums an der RWTH Aachen*

Unter Mitarbeit von:

Dr. rer. medic. Gregor Kohls, M.A.

Nina König, Lehr- & Forschungslogopädin, M.Sc. RWTH

**RWTH**AACHEN  
UNIVERSITY

1

## Sprachentwicklungsstörungen

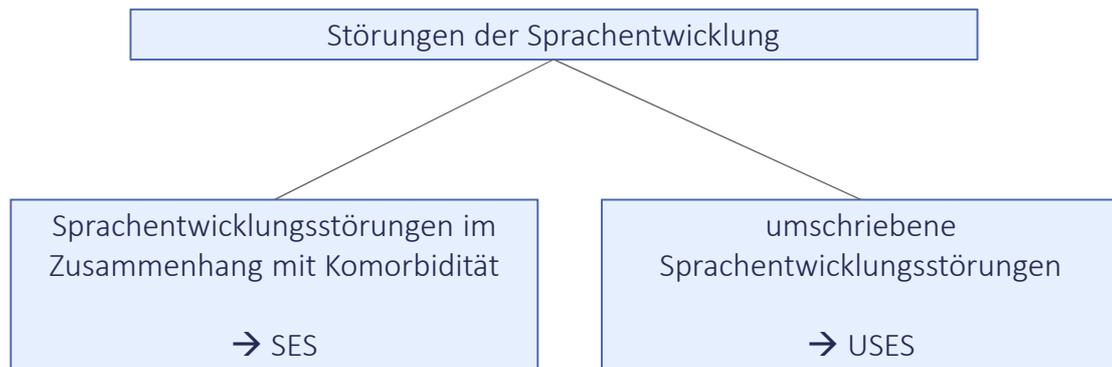
- zeitliche und inhaltliche Abweichung von der normalen Sprech- und Sprachentwicklung im Kindesalter
- rezepive und/ oder expressive Sprache
  - prosodisch
  - phonetisch-phonologisch
  - lexikalisch-semantisch
  - morpho-syntaktisch
  - kommunikativ-pragmatisch

(de Langen-Müller et al., 2011)

Theoretischer Hintergrund

2

# Sprachentwicklungsstörungen



(de Langen-Müller et al., 2011)

Theoretischer Hintergrund

3

# Pragmatik

„Die Pragmatik befasst sich [...] mit der Tatsache, dass Sätze von Personen mit Überzeugungen, Wünschen und Absichten in konkreten Situationen geäußert werden, an andere Personen mit Überzeugungen, Wünschen und Absichten gerichtet sind und in Zusammenhang stehen mit bereits erfolgten und sich anschließenden Äußerungen.“

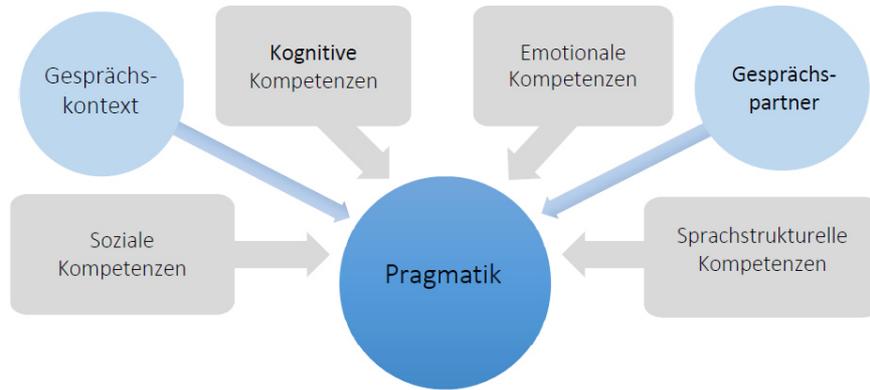
(Pafel, 2002, S. 208 in Dohmen, Dewart & Summers, 2009)

- ▶ keine einheitliche Definition / Theorie (Dohmen, Dewart & Summers, 2009)
- ▶ Nutzen Pragmatik ist Kommunikation ➡ pragmatisch-kommunikative Ebene

Theoretischer Hintergrund

4

# Komplexität der Pragmatik



(vgl. Spreer & Sallat, 2015a; Meibauer, 2013)

Theoretischer Hintergrund

5

# Pragmatische Fähigkeiten

- Pragmatik ist der Gebrauch sprachlicher Mittel. (Achhammer, 2014)



Theoretischer Hintergrund

6

# Folgen pragmatischer Einschränkungen

Aggressionen &  
sozialer Rückzug  
(Achhammer & Spreer, 2015)

eingeschränkter  
Lernerfolg  
(Brinton & Fujiki, 2010)

nachhaltige  
Beeinträchtigung der  
Gesamtentwicklung  
(Timler, 2008)

mangelnde Akzeptanz &  
geringere Lebensqualität  
(Gibson, Adams, Lockton & Green, 2013)



Mangel an  
Freundschaften  
(Timler, 2014)

negative Beurteilung  
durch Gleichaltrige  
(Achhammer, 2015)

Frustration und  
chronischer Stress  
(Brinton & Fujiki, 2010)

[http://www.kinder-selbstwertgefuehl.de/media/Kind/ADHS\\_9.jpg](http://www.kinder-selbstwertgefuehl.de/media/Kind/ADHS_9.jpg)

Theoretischer Hintergrund

7

# Stress

„[Stress ist] die unspezifische Reaktion des Körpers auf jede Anforderung, die an ihn gestellt wird. [Stress] ist eine angeborene Reaktion, ein genetisches Programm, das uns in die Lage versetzt, auf konkrete Herausforderungen zu reagieren.“

(Seyle, 1936 in Rogge, 2002, S. 9)

► positiver Stress (Eustress) vs. **negativer Stress (Distress)** (Rogge, 2002)

(adaptiert aus Masterthesis Nina König)

Theoretischer Hintergrund

8

# Reaktionen auf Stress

das Erleben von negativem Stress zeigt sich durch unterschiedliche Reaktionen

- **physiologische-vegetative Symptome**
  - Kopf- / Bauchschmerzen
  - Schwindel
- **kognitiv-emotionale Symptome**
  - Antriebslosigkeit
  - Gereiztheit
- **verhaltensbezogene Symptome**
  - sozialer Rückzug
  - Aggression (körperlich / verbal)

(u.a. Klein-Heßling & Lohaus, 2012)  
(adaptiert aus Masterthesis Nina König)

Theoretischer Hintergrund

9

# Forschungslücken

## Pragmatische Profile:

- Wechselwirkungen zwischen sprachstrukturellen und pragmatischen Fähigkeiten (Ketelaars et al., 2010)
- für deutsche Vorschulkinder:
  - pragmatische Fähigkeiten kaum erforscht
  - Mangel an praktikablen, gültigen und zuverlässigen Messinstrumenten (Achhammer, 2015; Spreer & Sallat, 2015)

## Stresssymptome:

- Wechselwirkungen zwischen pragmatischen Defiziten/ USES und erhöhter Frustration und chronischem Stress (Brinton & Fujiki, 2010; Marton et al., 2005)
  - große Forschungslücke bei Vorschulkindern
- (chronischer) Stress führt zu Beeinträchtigung auf physiologischer, emotionaler und Verhaltensebene (Seiffge-Krenke & Lohaus, 2007)

➔ Verminderung d. subjektiven Wohlbefindens?!

Theoretischer Hintergrund

10

# Subjektives Wohlbefinden

Das subjektive Wohlbefinden bilden einen wichtigen Bestandteil der **empfundenen Lebensqualität** von Kindern. Die Bedeutung des Begriffes „Lebensqualität“ basiert auf der WHO-Definition von „Gesundheit“. Demnach ist Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern der Zustand des völligen Wohlbefindens. Dabei werden die **physische** und **psychische** Verfassung sowie die **sozialen Beziehungen** und die **alltägliche Funktionsfähigkeit** mit eingeschlossen.

(Ravens-Sieberer & Bullinger, 2000, Wood-Dauphinee, 1999)

- Funktionsfähigkeit und Partizipation zentraler Aspekt der ICF

(Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information, 2005)

(adaptiert aus Masterthesis Nina König)

# Abgeleitete Hypothesen & Fragestellungen

F<sub>1</sub>: Verfügen **Vorschulkinder** (im Alter von 4;0 - 5;5 Jahren) **mit umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen** über geringere **pragmatische Kompetenzen**, ermittelt anhand des KoPra (Sallat et al., 2013) und der CCC-2 (Bishop, 2003), als Vorschulkinder mit normgerechter Sprachentwicklung?

H<sub>1</sub>: Pragmatische Kompetenzen: USES < Norm

F<sub>2</sub>: Sind **Stresssymptome**, gemessen mit dem FESV im Selbst- und Fremdurteil (König, Barth & Kohls, unveröffentlicht), **bei Vorschulkindern** im Alter von 4;0 – 5;5 Jahren **mit umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen** stärker ausgeprägt als bei Vorschulkindern mit normgerechter Sprachentwicklung?

H<sub>2</sub>: Stresssymptome: USES > Norm

(adaptiert aus Masterthesis Nina König)

Theoretischer Hintergrund

13

F<sub>3</sub>: Ist das **subjektive Wohlbefinden bei Vorschulkindern** (im Alter von 4;0 - 5;5 Jahren) **mit umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen**, erhoben mit Hilfe des Kiddy-KINDL<sup>R</sup> (Ravens-Sieberer & Bullinger, 2000), schwächer ausgeprägt als bei Vorschulkindern mit normgerechter Sprachentwicklung?

H<sub>3.1</sub>: Subjektives Wohlbefinden: USES < Norm

H<sub>3.2</sub>: Pragmatische Fähigkeiten ↑ = subjektives Wohlbefinden ↑

H<sub>3.3</sub>: Stresssymptome ↑ = Wohlbefinden ↓

Theoretischer Hintergrund

14

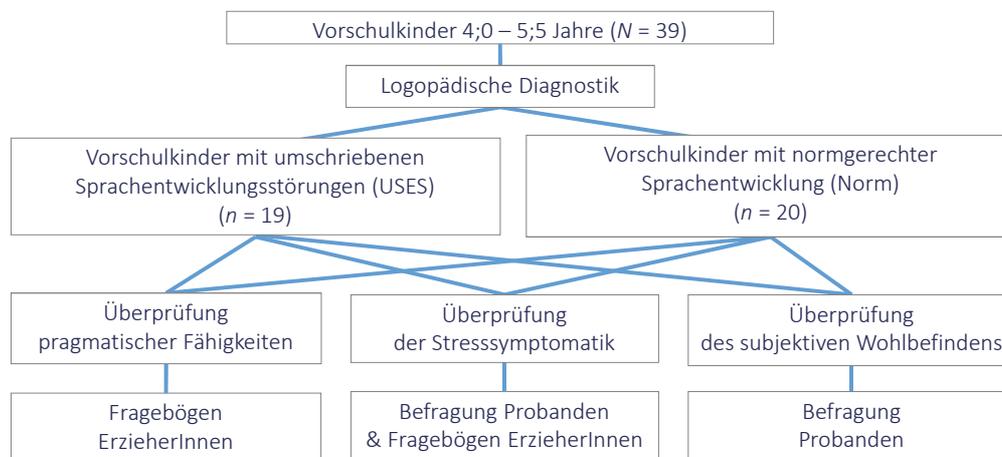
## Ein- / Ausschlusskriterien

Gruppe	Einschlusskriterien	Ausschlusskriterien
Allgemeine Selektionskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alter: 4;0 - 5;5 Jahre</li> <li>min. seit 6 Monaten in der Einrichtung</li> <li>monolingual</li> <li>muttersprachlich deutsch</li> </ul>	Verdacht auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>Hörstörungen</li> <li>Intelligenzminderung</li> <li>genetische Syndrome</li> <li>sensorische Störungen</li> <li>neurologische Auffälligkeiten</li> <li>tiefgreifende Entwicklungsstörungen</li> <li>soziale Deprivation</li> </ul>
Norm		<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprachentwicklungsstörungen</li> </ul>
USES	<ul style="list-style-type: none"> <li>diagnostizierte USES (Defizit auf min. einer linguistischen Ebene von min. 1,5 SD)</li> </ul>	

Methodik

15

## Studienaufbau



Methodik

16

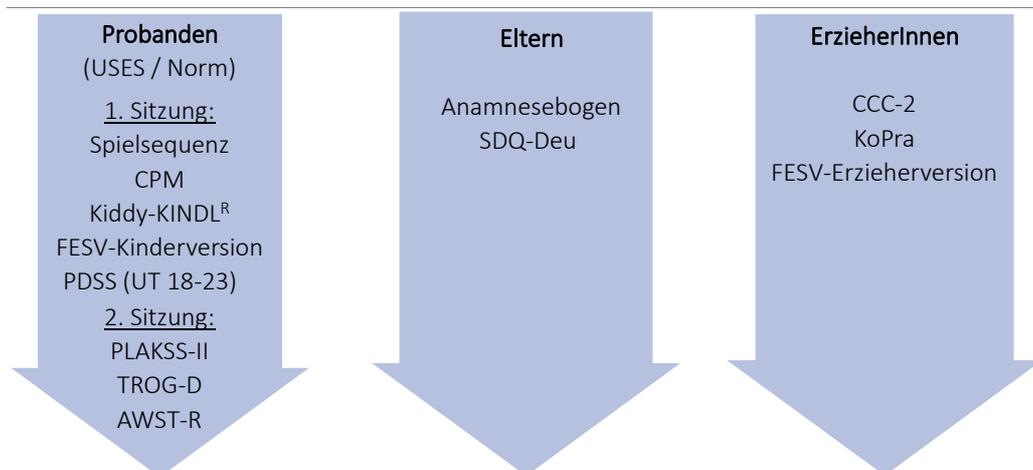
## Stichprobe

	USES ( <i>n</i> = 19)	Norm ( <i>n</i> = 20)	<i>p</i> -Werte
Alter ( <i>M</i> ± <i>SD</i> in Jahren)	4.7 ± 0.5	4.8 ± 0.5	$t(37) = 0.976$ ; $p = 0.336$
Geschlecht (männlich / weiblich in % ( <i>n</i> ))	75% / 25% (14 / 5)	40% / 60% (8 / 12)	$\chi^2(1) = 3.230$ ; $p = 0.072$
Allgemeines kognitives Niveau CPM ( <i>M</i> ± <i>SD</i> in PR)	50.58 ± 20.47	58.0 ± 21.75	$t(37) = 1.096$ ; $p = 0.280$
Verhalten SDQ-Deu ( <i>M</i> ± <i>SD</i> in RW) Gesamt (Max. 40)	12.84 ± 3.89	12.15 ± 2.70	$t(37) = -0.648$ ; $p = 0.521$
Logopädische Therapie aktuell (ja / nein in % ( <i>n</i> ))	42% <b>58%</b> 8 / 11)	-	

Methodik

17

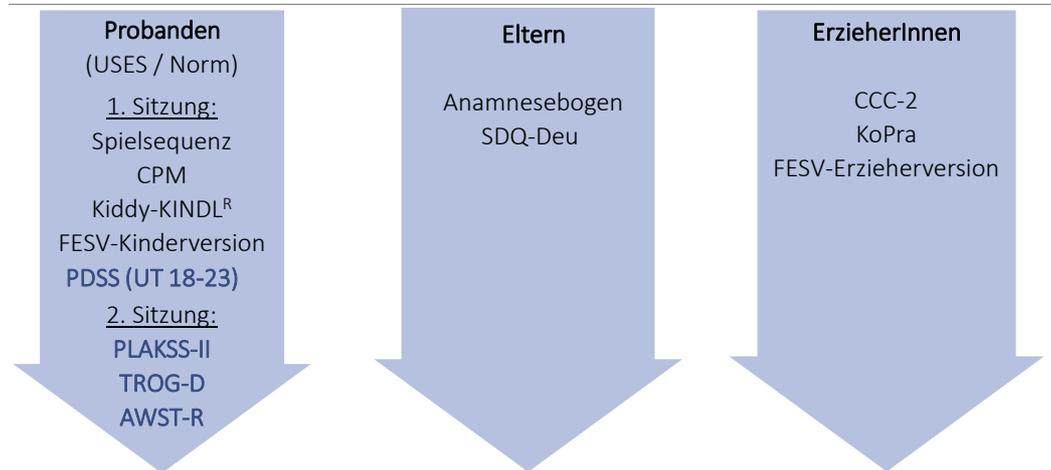
## Durchführung



Methodik

18

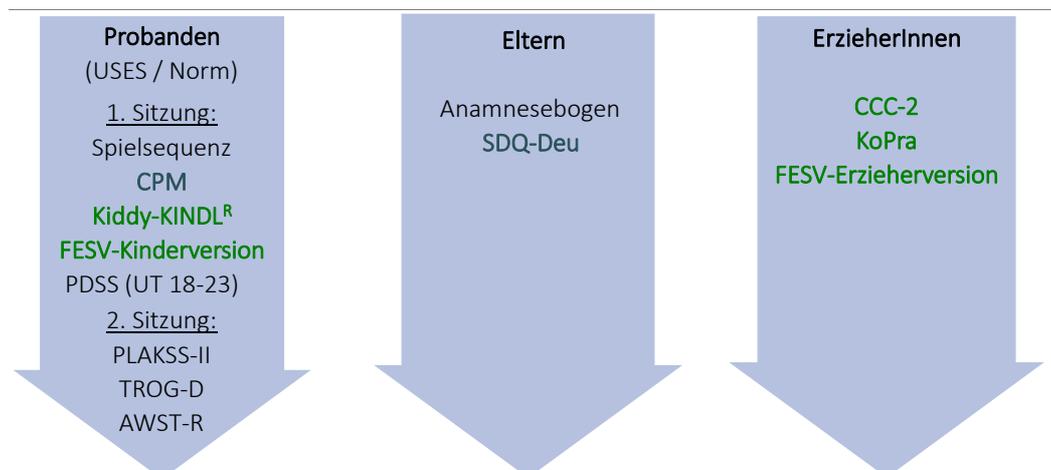
## Durchführung



Methodik

19

## Durchführung



Methodik

20

# Messinstrumente

**The Children's Communication Checklist**  
Second Edition, © D.V.M. Bishop

**CCC-2** Children's Communication Checklist – 2 (CCC-2)  
(Bishop, 2003)

Bitte schreiben Sie **eine** Zahl wie folgt in das  Kästchen in der rechten Spalte:

0 = weniger als ein Mal pro Woche (oder nie)  
1 = mindestens ein Mal pro Woche, aber nicht jeden Tag  
2 = ein oder zwei Mal täglich  
3 = mehrmals (mehr als zwei Mal) täglich (oder immer)

1	Verwechselt <er> und <sie> - spricht beispielsweise von „er“, wenn es um ein Mädchen geht oder von „sie“, wenn es sich um einen Jungen handelt.	
2	Vereinfacht Worte durch Auslassung von Lauten - z.B. wird >Krokodil< zu „kokodil“ oder >Banane< zu „nane“.	
3	Erscheint in der Gesellschaft anderer Kinder ängstlich.	
4	Macht Fehlstarts und scheint nach den richtigen Worten zu suchen - könnte z.B. sagen „Kann ich – kann ich – kann – kann ich ähm – kann ich ein Eis haben?“.	
5	Spricht wiederholt über Dinge, an denen andere Personen kein Interesse haben.	
6	Vergisst Wörter, die es eigentlich kennt - sagt z.B. „so ein Pferd mit Streifen“ statt >Zebra<.	
7	In Gesellschaft von vertrauten Erwachsenen wirkt es unaufmerksam, distanziert oder geistesabwesend.	
8	Wirkt ausdruckslos in Situationen, in denen die meisten Kinder einen eindeutigen Gesichtsausdruck zeigen - z.B. bei Ärger, Angst oder Freude.	
9	Besteht die Gelegenheit frei zu wählen, was es tun möchte, fällt seine Wahl auf die gleiche Lieblingsaktivität - z.B. Spielen eines speziellen Computerspiels.	

- 2011 deutsche Übersetzung durch Pearson Verlag
- z. Z. noch nicht veröffentlicht in deutscher Sprache
- Fremdbeurteilung: ErzieherInnen
- Altersrange: 4;0 – 16;11 Jahre
- 70 Items verteilt über 10 Skalen (*Aussprache, Syntax, Semantik, Kohärenz, unang. Initiieren v. Gesprächen, Stereotypien, Gesprächskontext, nonverbale Kommunikation, soziale Beziehungen, Interessen*)
- vierstufige Likertskala

Methodik

21

# Messinstrumente

**The Children's Communication Checklist**  
Second Edition, © D.V.M. Bishop

**CCC-2**

- General Communication Composite (GCC)
- Social Interaction Deviance Composite (SIDC)
- Pragmatic Composite (PC)
- Structural Language Composite (SLC)
- Testgüte:  
Normierung  $N = 542$   
Interne Konsistenz (PC)  $\alpha = 0.78 - 0.88$   
Inter-Rater-Reliabilität  $r = 0.31 - 0.79$

Bitte schreiben Sie **eine** Zahl wie folgt in das  Kästchen in der rechten Spalte:

0 = weniger als ein Mal pro Woche (oder nie)  
1 = mindestens ein Mal pro Woche, aber nicht jeden Tag  
2 = ein oder zwei Mal täglich  
3 = mehrmals (mehr als zwei Mal) täglich (oder immer)

1	Verwechselt <er> und <sie> - spricht beispielsweise von „er“, wenn es um ein Mädchen geht oder von „sie“, wenn es sich um einen Jungen handelt.	
2	Vereinfacht Worte durch Auslassung von Lauten - z.B. wird >Krokodil< zu „kokodil“ oder >Banane< zu „nane“.	
3	Erscheint in der Gesellschaft anderer Kinder ängstlich.	
4	Macht Fehlstarts und scheint nach den richtigen Worten zu suchen - könnte z.B. sagen „Kann ich – kann ich – kann – kann ich ähm – kann ich ein Eis haben?“.	
5	Spricht wiederholt über Dinge, an denen andere Personen kein Interesse haben.	
6	Vergisst Wörter, die es eigentlich kennt - sagt z.B. „so ein Pferd mit Streifen“ statt >Zebra<.	
7	In Gesellschaft von vertrauten Erwachsenen wirkt es unaufmerksam, distanziert oder geistesabwesend.	
8	Wirkt ausdruckslos in Situationen, in denen die meisten Kinder einen eindeutigen Gesichtsausdruck zeigen - z.B. bei Ärger, Angst oder Freude.	
9	Besteht die Gelegenheit frei zu wählen, was es tun möchte, fällt seine Wahl auf die gleiche Lieblingsaktivität - z.B. Spielen eines speziellen Computerspiels.	

Methodik

22

# Messinstrumente

Sallat, Spreer & Sachse (2013) – Forschungsversion, keine unerlaubte Vervielfältigung

## KOPRA Fragebogen – Kommunikation / Pragmatik

Code-Nummer \_\_\_\_\_

Genaueres Alter des Kindes: \_\_\_\_; \_\_\_\_ (Jahre; Monate)      Geschlecht: männlich  weiblich

Bitte beurteilen Sie die kommunikativ-pragmatischen Fähigkeiten des Kindes anhand der folgenden Fragen:

Falls Sie zu einer Frage nicht aussagekräftig sind, dann kreuzen Sie bitte dieses Feld an: „j“ | „am“

Wie erlangt das Kind normalerweise Ihre Aufmerksamkeit?				
1	kommt zu Ihnen und sieht Sie an / versucht Blickkontakt herzustellen	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
2	sagt etwas wie: „Guck mal“	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
3	sagt / ruft Ihren Namen	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
Wenn es Sie auf etwas aufmerksam machen möchte, wie macht es das?				
4	zeigt darauf	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
5	sagt etwas wie: „Da, ein Bagger!“, „Guck (mal)“ oder „Ich will dir etwas zeigen!“	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
6	fängt an, davon zu sprechen	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
Wie teilt es Ihnen normalerweise mit, dass es bei etwas Hilfe braucht (z.B. Schuhe zubinden)?				
7	weint	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
8	bittet um Hilfe, erklärt das Problem aber nicht	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
9	bittet um Hilfe und erklärt, was sie/er möchte	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer

## Fragebogen – Kommunikation / Pragmatik (KoPra)

(Sallat, Spreer & Sachse, 2013)

- Forschungsversion
- Erfassung pragmatischer **Fähigkeiten**
- Fremdbeurteilung: ErzieherInnen; Altersrange: bis 6;0 Jahre
- angelehnt an das Pragmatische Profil und die CCC (Dohmen, Dewart & Summers, 2009; Bishop, 1998)
- 105 Items verteilt über 5 Skalen  
*(Kommunikation und Intentionen ausdrücken, Reaktion auf Kommunikation, Kommunikationsorganisation, Kommunikationskontext, Ergänzungen)*

Methodik

23

# Messinstrumente

Sallat, Spreer & Sachse (2013) – Forschungsversion, keine unerlaubte Vervielfältigung

## KOPRA Fragebogen – Kommunikation / Pragmatik

Code-Nummer \_\_\_\_\_

Genaueres Alter des Kindes: \_\_\_\_; \_\_\_\_ (Jahre; Monate)      Geschlecht: männlich  weiblich

Bitte beurteilen Sie die kommunikativ-pragmatischen Fähigkeiten des Kindes anhand der folgenden Fragen:

Falls Sie zu einer Frage nicht aussagekräftig sind, dann kreuzen Sie bitte dieses Feld an: „j“ | „am“

Wie erlangt das Kind normalerweise Ihre Aufmerksamkeit?				
1	kommt zu Ihnen und sieht Sie an / versucht Blickkontakt herzustellen	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
2	sagt etwas wie: „Guck mal“	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
3	sagt / ruft Ihren Namen	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
Wenn es Sie auf etwas aufmerksam machen möchte, wie macht es das?				
4	zeigt darauf	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
5	sagt etwas wie: „Da, ein Bagger!“, „Guck (mal)“ oder „Ich will dir etwas zeigen!“	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
6	fängt an, davon zu sprechen	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
Wie teilt es Ihnen normalerweise mit, dass es bei etwas Hilfe braucht (z.B. Schuhe zubinden)?				
7	weint	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
8	bittet um Hilfe, erklärt das Problem aber nicht	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer
9	bittet um Hilfe und erklärt, was sie/er möchte	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> (fast) immer

- vierstufige Likertskala
- Testgüte:  
Forschungsprojekt der Universitäten Leipzig, Ulm & Hildesheim zur Weiterentwicklung und Normierung des Fragebogens (N = 333)  
(Sallat & Spreer, 2010)

Methodik

24

# Messinstrumente



Fragebogen zur Erfassung von Stresssymptomen bei Vorschulkindern

## Fragebogen zur Erfassung von Stresssymptomen bei Vorschulkindern (FESV)

- Erfassung von Stresssymptomen
  - physiologisch-vegetative Symptome
  - kognitiv-emotionale Symptome
  - verhaltensbezogene Symptome
- Selbstbeurteilung, „Interview“ mit Bildern: Kinder (20 Items)
- Fremdbeurteilung: ErzieherInnen (80 Items)
- dreistufige Likertskala
- Testgüte: interne Konsistenz  $\alpha = 0.73$  und  $0.8$

(adaptiert aus Masterthesis Nina König)

Methodik

25

4. In den letzten Wochen hatte ich keinen Hunger.

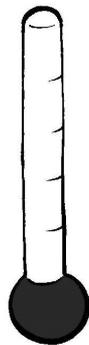


(adaptiert aus Masterthesis Nina König) 8

Methodik

26

## Antwortbarometer



nie



manchmal



oft

(adaptiert aus Masterthesis Nina König)

Methodik

27

## Messinstrumente

1. Zuerst möchten wir etwas über deinen Körper wissen, ...

In der letzten Woche ...	nie	manchmal	ganz oft
1. ... habe ich mich krank gefühlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. ... hatte ich Kopfweg oder Bauchweg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. ... dann etwas darüber, wie du dich fühlst ...

In der letzten Woche ...	nie	manchmal	ganz oft
1. ... habe ich viel gelacht und Spaß gehabt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. ... war mir langweilig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Revidierter Fragebogen für KINDer und Jugendliche zur Erfassung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität (Kiddy-KINDL<sup>R</sup>)

(Ravens-Sieberer & Bullinger, 2000)

- Selbstbeurteilung: Kinder (Version 4- bis 6-Jährige)
- 12 Items verteilt über 6 Skalen (*körperliches Wohlbefinden, psychisches Wohlbefinden, Selbstwert, Familie, Freunde, Funktionsfähigkeit im Alltag*)
- Testgüte:  
interne Konsistenz  $\alpha = 0.66 - 0.7$   
weitere Testgütekriterien lediglich für Selbstbeurteilungs-  
version für Kinder von 7 – 13 Jahren

Methodik

28

# Messinstrumente

## Exkurs:

CAT-Screen – computergestützte Version des KINDL<sup>R</sup> für 6-12jährige Kinder



Methodik - Exkurs

29

# Statistische Auswertung

- Statistical Package for the Social Sciences 23 (SPSS 23; SPSS Inc., Chicago, Illinois)
- Signifikanzniveau  $\alpha$ -Level  $\leq 0.05$
- Interpretation der Effektstärken nach Cohen (1988)

- **Vergleich:** pragmatische Fähigkeiten USES – Norm  
Stresssymptome USES – Norm  
subjektives Wohlbefinden USES – Norm



t-tests für  
unabhängige  
Stichproben

- **Zusammenhänge:** subjektives Wohlbefinden –  
pragmatische Fähigkeiten/ Stresssymptome



bivariate  
Korrelationsanalysen  
nach Pearson

Methodik

30

# Ergebnisse - Pragmatik

Mittelwerte und Standardabweichungen für Skalen / Gesamtscore KoPra / CCC-2

	USES (n = 19)	Norm (n = 20)	p-Werte (1-seitig)
<b>KoPra Gesamt</b>			
<i>M ± SD</i>	275.47 ± 30.44	299.85 ± 26.95	$t(37) = 2.651; p = 0.006^{**}$
<b>CCC-2</b>			
<b>GCC</b> (Kommunikation)			
<i>M ± SD</i>	59.74 ± 22.02	28.10 ± 18.08	$t(37) = -4.914; p < 0.001^{***}$
<b>SIDC</b> (soziale Interaktion)			
<i>M ± SD</i>	-9.00 ± 13.77	6.30 ± 12.88	$t(37) = 3.586; p < 0.001^{***}$
<b>PC</b> (Pragmatik)			
<i>M ± SD</i>	34.26 ± 14.85	20.45 ± 14.05	$t(37) = -2.985; p = 0.002^{**}$
<b>SLC</b> (Sprachstruktur)			
<i>M ± SD</i>	25.47 ± 9.65	7.65 ± 6.57	$t(37) = -6.772; p < 0.001^{***}$

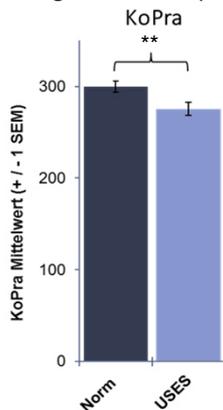
Ergebnisse

31

# Ergebnisse - Pragmatik

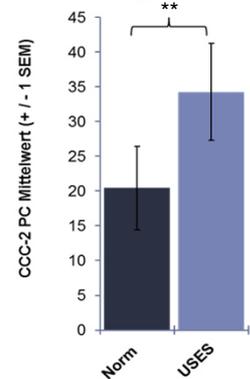
Mittelwerte und Standardabweichungen für Skalen / Gesamtscore KoPra / CCC-2

Pragmatische Kompetenzen



$H_1$ :  
Pragmatische Kompetenzen:  
USES < Norm

Pragmatische Defizite  
CCC-2 Pragmatic Composite



Ergebnisse

32

# Ergebnisse - Stresssymptome

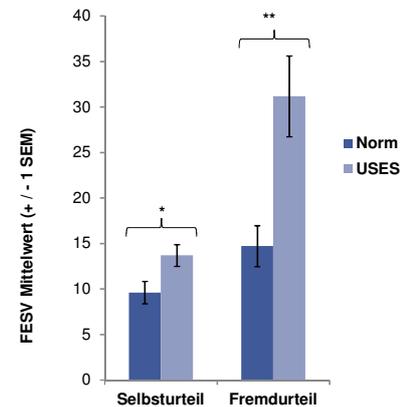
Mittelwerte und Standardabweichungen für Gesamtscore FESV

FESV	USES (n = 19)	Norm (n = 20)	p-Werte (2-seitig)
Selbsturteil	13.68 ± 5.16	9.6 ± 5.49	t(37) = -2.390; p = 0.022*
Fremdurteil	31.16 ± 19.31	14.7 ± 10.09	t(37) = -0.360; p = 0.002**

H<sub>2</sub>: Stresssymptome: USES > Norm

(adaptiert aus Masterthesis Nina König)

Stresssymptome bei Vorschulkindern



Ergebnisse

33

# Ergebnisse – subjektives Wohlbefinden

Mittelwerte und Standardabweichungen des Kiddy-KINDL<sup>R</sup> / Zusammenhänge zwischen pragmatischen Fähigkeiten, Stress und Wohlbefinden

Kiddy-KINDL <sup>R</sup>	USES (n = 19)	Norm (n = 20)	p-Werte (2-seitig)
Gesamt <i>M ± SD</i>	27.21 ± 3.23	30.45 ± 2.82	t(37) = 1.709; p = 0.001**
<b>Korrelation (Pearson)</b>			
Pragmatik: PC (CCC-2) – Kiddy-KINDL <sup>R</sup>	r = -0.526; p = 0.021*	r = 0.088; p = 0.713	
Pragmatik: Gesamt (KoPra) – Kiddy-KINDL <sup>R</sup>	r = -0.092; p = 0.707	r = -0.044; p = 0.854	
Stress: Selbsturteil FESV – Kiddy-KINDL <sup>R</sup>	r = -0.379 p = 0.055	r = -0.729 p < 0.001***	
Stress: Fremdurteil FESV – Kiddy-KINDL <sup>R</sup>	r = -0.282 p = 0.122	r = 0.366 p = 0.062	

Ergebnisse

34

## Ergebnisse – subjektives Wohlbefinden

Mittelwerte und Standardabweichungen des Kiddy-KINDL<sup>R</sup> / Zusammenhänge zwischen pragmatischen Fähigkeiten, Stress und Wohlbefinden

H<sub>3.1</sub>: Subjektives Wohlbefinden: USES < Norm

H<sub>3.2</sub>: Pragmatische Fähigkeiten ↑ = subjektives Wohlbefinden ↑

Ergebnisse

35

## Ergebnisse – subjektives Wohlbefinden

Mittelwerte und Standardabweichungen für Gesamtscore Kiddy-KINDL<sup>R</sup> – Ausmaß Stressbelastung

FESV	Norm (n = 20)	USES geringe Stressbelastung (n = 10)	USES hohe Stressbelastung (n = 9)	p-Werte (2-seitig)
Fremdurteil	30.45 ± 2.82	28.00 ± 4.00	26.33 ± 1.94	F(2,36) = 6.393; p = 0.004**

Scheffé Post-Hoc-Test:

➔ sehr signifikante Unterschiede zwischen der Norm-Gruppe und der Kinder mit hoher Stressbelastung

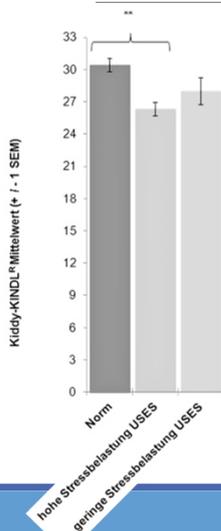
- Fremdurteil  $p = 0.006^{**}$

Ergebnisse

36

## Ergebnisse – subjektives Wohlbefinden

Mittelwerte und Standardabweichungen für Gesamtscore Kiddy-KINDL<sup>R</sup> – Ausmaß Stressbelastung



H<sub>3.3</sub>:  
↑ Stresssymptome  
=  
↓ subjektives Wohlbefinden

Ergebnisse

37

## Fazit

- Kinder mit USES verfügen über geringere pragmatische Fähigkeiten, mehr Stresssymptome und ein weniger stark ausgeprägtes subjektives Wohlbefinden als sprachunauffällige Peers
- scheinbar Zusammenhänge zwischen pragmatischen Fähigkeiten und subjektiven Wohlbefinden sowie Ausmaß an Stress und subjektiven Wohlbefinden
  - **keine** Unterschiede bzgl. Verhaltensauffälligkeiten

Diskussion

38

## Ausblick & logopädische Relevanz

- **Weiterentwicklung diagnostischer Instrumente** im Bereich Pragmatik und Stresssymptomatik dringend erforderlich, um psychosoziale Auffälligkeiten frühzeitig aufzudecken
  - adäquater Therapieansätze / Stressbewältigungstraining
- Erfassung pragmatischer Fähigkeiten und Stresssymptome als Bestandteil einer jeden interdisziplinär-ausgerichteten **logopädischen Testbatterie**
- Pragmatik, Stress & Wohlbefinden insbesondere im Hinblick auf **ICF (Partizipation)** zentrale Rolle (auch in psychologischen und kinderärztlichen Praxen)

Diskussion

39

## Ausblick & logopädische Relevanz

**UNIKLINIK  
RWTHAACHEN**  
Department of Child and Adolescent Psychiatry,  
Psychosomatics and Psychotherapy  
- Child Neuropsychology Section -

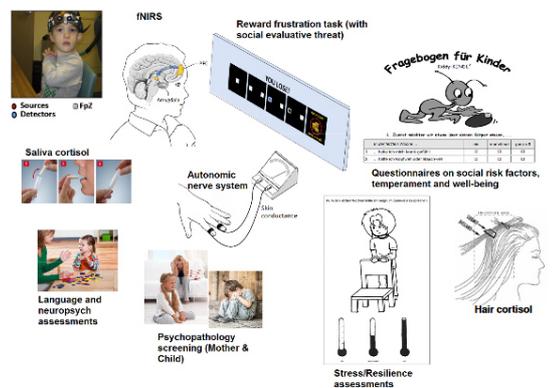
**Biologische Grundlagen von Stresstoleranz und psychischem Wohlbefinden bei Vorschulkindern mit Sprachentwicklungsstörungen („Wohlbefinden“ Studie)**

Gregor Kohls

Lehr- und Forschungsgebiet Klinische Neuropsychologie des Kindes- und Jugendalters, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Uniklinik RWTH Aachen

Gefördert durch die AG START (Medizinische Fakultät, RWTH Aachen). Kein potentieller Interessenskonflikt.

### Overview of measures



(Vorstellung START-Projekt Gregor Kohls, 12.10.2017)

Diskussion

40

## Literaturnachweise

- Achhammer, B. (2015). Pragmatische Leistungen von Regelschulkindern und Kindern des Sonderpädagogischen Förderzentrums. Pragmatic Skills of Children in Primary School and Sonderpädagogisches Förderzentrum (special needs education centre). *Praxis Sprache, 1*, 5–12.
- Achhammer, B. & Spreer, M. (2015). Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten – Entwicklung, Störungen und therapeutische Intervention. *Praxis Sprache, 1(2008)*, 23–27.
- Achhammer, B. (2014). *Förderung pragmatisch- kommunikativer Fähigkeiten bei Kindern. Konzeption und Evaluation einer gruppentherapeutischen Intervention mit Methoden des Improvisationstheaters. (Inaugural-Dissertation)*. Ludwig-Maximilians-Universität München. Abgerufen von [https://edoc.ub.unimuenchen.de/17207/1/Achhammer\\_Bettina.pdf](https://edoc.ub.unimuenchen.de/17207/1/Achhammer_Bettina.pdf)
- Bishop, D. V. M. (1998). Development of the Children's Communication Checklist (CCC): a method for assessing qualitative aspects of communicative impairment in children. *Journal of Child Psychology and Psychiatry, and Allied Disciplines, 39(6)*, 879–891. <http://doi.org/10.1017/S0021963098002832>
- Bishop, D. V. M. (2003a). *The Children's Communication Checklist - second edition*. London: The Psychological Corporation.

- Brinton, B. & Fujiki, M. (2010). Living with Language Impairment. *Journal of Interactional Research in Communication Disorders, 1(1)*. <http://doi.org/10.1558/jircd.v1i1.69>
- Cohen, J. (1988). *Statistical Power Analysis for the Behavioral Sciences*. (2nd ed.). Hillsdale: Lawrence Erlbaum Associates.
- de Langen-Müller, U., Kauschke, C., Kiesel-Himmel, C., Neumann, K. & Noterdaeme, M. (2011). *Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (SES), unter Berücksichtigung umschriebener Sprachentwicklungsstörungen (USES). Interdisziplinäre S2k-Leitlinie. AWMF*. Abgerufen von <http://www.awmf.org>
- Dohmen, A., Dewart, H. & Summers, S. (2009). *Das Pragmatische Profil*. München: Elsevier.
- Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information. (2005). *Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)*. Genf: World Health Organisation (WHO).
- Dohmen, A. (2009). Profile eingeschränkter kommunikativer Kompetenz von Kindern: Theoretische und praktische Orientierung zur Therapiekonzeption. *Logos Interdisziplinär, 2(17)*, 118–128
- Gibson, J., Adams, C., Lockton, E. & Green, J. (2013). Social communication disorder outside autism? A diagnostic classification approach to delineating pragmatic language impairment, high functioning autism and specific language impairment. *Journal of Child Psychology and Psychiatry and Allied Disciplines, 54(11)*, 1186–1197. <http://doi.org/10.1111/jcpp.12079>
- Ketelaars, M. P., Cuperus, J. M., Jansonius, K. & Verhoeven, L. (2010). Pragmatic language impairment and associated behavioural problems. *International Journal of Language & Communication Disorders, 45(2)*, 204–14. <http://doi.org/10.3109/13682820902863090>

- Klein-Heßling, J. & Lohaus, A. (2012). *Stresspräventionstraining für Kinder im Grundschulalter (3. Aufl.)*. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- König, N., Barth, K. & Kohls, G. (unveröffentlicht). *Fragebogen zur Erfassung von Stresssymptomen bei Vorschulkindern (FESV)*. Universitätsklinikum Aachen.
- Marton, K., Abramhoff, B. & Rosenzweig, S. (2005). Social cognition and language in children with specific language impairment (SLI). *Journal of Communication Disorders*, 38, 143-162.
- Meibauer, J. (2013). Pragmatik: Grundlagen, Entwicklung, Störung. In C. W. Glück (Hrsg.), *Fokus Pragmatik. Erwerb – Beeinträchtigung – Intervention* (S. 20-44). Köln: ProLog.
- Ravens-Sieberer, U. & Bullinger, M. (2000). *KINDLR – Fragebogen zur Erfassung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen - Revidierte Form. Manual*. Abgerufen am 01.09.2017 von <http://www.kindl.org/deutsch/manual/>
- Rogge, J. (2002). *Das Anti-Stress-Programm für die Familie*. Rheinfelden: OZ.
- Sallat, S. & Spreer, M. (2010). KiTa-Fragebogen - Kommunikation / Pragmatik. In C. W. Glück (Ed.), *Fokus Pragmatik. Erwerb-Beeinträchtigungen-Intervention (S. 153)*. Köln: Prolog.
- Sallat, S., Spreer, M. & Sachse, S. (2013). Fragebogen - Kommunikation / Pragmatik. (unveröffentlichte Forschungsversion). Universität Erfurt.
- Seiffge-Krenke, I. & Lohaus, A. (Hrsg.). (2007). *Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter*. Göttingen: Hogrefe Verlag.

- Spreer, M. & Sallat, S. (2015). Möglichkeiten der Diagnostik Fähigkeiten im Kindesalter. *Praxis Sprache*, 1, 13–16.
- Spreer, M. & Sallat, S. (2015a). Pragmatikdiagnostik im Kindesalter. Überblick über einen vernachlässigten Bereich der Sprachdiagnostik. *Forum Logopädie*, 3 (29), 12-19.
- Timler, G. R. (2014). Use of the Children's Communication Checklist-2 for Classification of Language Impairment Risk in Young School-Age Children With Attention Deficit/Hyperactivity Disorder. *American Journal of Speech-Language Pathology*, 23, 73–83. [http://doi.org/10.1044/1058-0360\(2013/12-0164\)](http://doi.org/10.1044/1058-0360(2013/12-0164))
- Wood-Dauphinee, S. (1999). Assessing Quality of Life in Clinical Research. *Journal of Clinical Epidemiology*, 52(4), 355–363. [http://doi.org/10.1016/S0895-4356\(98\)00179-6](http://doi.org/10.1016/S0895-4356(98)00179-6)

# Danke für Ihr Interesse!

Mailadresse für Rückfragen:

katharina.barth1@rwth-aachen.de



[https://www.allmystery.de/i/t90a564\\_richtig-loben-Kinder-loben.jpg](https://www.allmystery.de/i/t90a564_richtig-loben-Kinder-loben.jpg)

45

## Diskussionsfragen

eingeschränkte Partizipation & Aktivität im (Praxis)alltag von Vorschulkindern mit sprachlichen Auffälligkeiten - Beobachtungen



negativer Stress, herabgesetztes Wohlbefinden?

Messinstrumente, Beobachtungsinstrumente?



Intervention, therapeutische Ansätze?

Vermeidung von Verhaltensauffälligkeiten resultierend aus sprachlichen Defiziten (insbesondere bei Schulkindern)?

Evaluationsinstrument zur Messung von erfolgreicher (logopädischer Therapie) → Aktivität/ Partizipation gestiegen, Stress verringert, subjektives Wohlbefinden gestiegen?

46